

Untersuchungsreferent:
Adam EDELSBERG
Protokollfuehrerin:
Marianna BZOSIKVA

1463

Auf Grund des Rechtshilfeersuchens des Untersuchungsrichters bei dem Landgericht Arnberg - 45 Js 91/64 vom 19.9.1967 wird hieraus in Anwesenheit des Herrn Landgerichtsrats Dr. FRANKMANN vom Landgericht Arnberg der Zeuge Wilhelm SOMMER betr. NS-Gewaltverbrechen im Kreise Jasle vernommen. Er sagt aus wie folgt:

I. Zur Person:

Name: Wilhelm SOMMER
Geburtsdatum: 12.5.1908
Beruf: Maler

Sohn des David
Geburtsort: Jasle
Wohnort: Hohen Lexion, Hava Ubinaren 28/4

II. Zur Sache:

Im Sommer 1942 war eine grosse Aussiedlungsaktion in Jasle, bei der die meisten Juden in einen Gasterzug geladen und weggeschafft worden sind. Wir mussten uns in der Frueh um 6 Uhr auf dem Platz Targowica versammeln. Der Platz lag innerhalb des Ghettos; es war der alte Marktplatz. Vielleicht gegen 7,30 Uhr erschienen der Kreishauptmann, Raschwa, Moss, Hildebrandt, Romas, Doeker, Herbst, Krichak und Laubenthal. Es kamen natuerlich mit ihnen auch noch andere, deren Namen ich aber nicht kenne. Die Juden hatten sich inzwischen auf dem Marktplatz niedergesetzt. Es wurde nun befohlen, dass alle aufstehen moechten. Diejenige, die bis 50 Jahre alt waren, mussten auf eine Seite treten, die ^{uebrigen} auf eine andere. Die Deutschen gingen mit ^{ihren} Peitschen zwischen den Juden her und schlugen auf diejenigen ein, die sich nicht schnell genug erheben hatten oder sich nicht schnell genug in die Reihen einreiheten. Jeder der Deutschen hatte eine Reitpeitsche und jeder hat auch geschlagen. Die Alten und die Kinder sind auf Lkw geladen worden und zu dem Kloster gefahren worden. Uns jungen Leuten wurde gesagt, wir sollen abhauen. Es kann sich um 200-300 junge Leute gehandelt haben. Die anderen sind zum Kloster gefuehrt worden. Zum Schluss waren noch ca. 100-150 Leute auf dem Platz, die sich nicht mehr richtig bewegen konnten, weil man sie so sehr geschlagen hat. Diese hat man auf Lkw geladen und in den Wald gefahren, wo sie erschossen worden sind. Das haben wir von Polen erfahren.

Auf Frage: Ich musste einmal zusammen mit anderen auf dem juedischen Friedhof in Jasle ein Grab ausheben. An diesem Grabe sind 65 Juden erschossen worden, die aus Lemberg zurueckgekommen waren. Als wir noch schaufelten, kam Moss und fragte, ob wir fertig waeren. Ich sagte ihm, es wurde noch eine halbe Stunde dauern. Er sagte, wenn wir fertig werden,

sollten wir weggehen und warten, bis wir wieder gerufen werden. Als wir fertig waren, sind wir vom Friedhof weggegangen, etwa 200-300 m weit. Ich habe dann gesehen, dass Gestapoleute in zwei Autos zum Friedhof kamen, ich habe von ihnen Laubenthal, Herbst, Becker und Raschwitz erkannt. Kurz danach wurden die Juden aus Lemberg in einem Gefangenenwagen verbeitransportiert. Kurze Zeit später konnten wir von Friedhof her Schüsse hören. Nach einiger Zeit wurden wir wieder zum Friedhof gerufen; dabei hatten die Leichen schon etwas zugedeckt. Wir haben dann das Grab wieder aufgeschaufelt.

Auf Frage: Es sind einmal von Jaslo aus eine grosse Zahl Juden nach Frystat geschafft worden. Ich habe bei dieser Aktion gesehen, dass LAUBENTHAL mit einer Reitpeitsche auf die Leute einschlug und sie aus dem Haus fern trieb. Romeis war mit Laubenthal zusammen. Er hat dann immer gleich die Häuser abgesperrt, aus denen man die Leute vertrieben hatte. Ich kann nicht sagen, ob ROMEIS bei dieser Gelegenheit auch mitgeschlagen hat. Ich habe wohl einmal gesehen, dass Romeis einen ortsfremden Juden, den man auf der Strasse den Bart abschneidete, mit der Peitsche in das Gesicht geschlagen hat. Von meinem Bruder, der bei Romeis auf dem Lager arbeitete, habe ich einmal gehört, dass Romeis einmal mit ganz verbluteten Händen ins Lager gekommen sei.

Auf Frage: Ich musste einmal mit 10 oder 15 anderen im Walde bei Waszyce ein grosses Grab ausheben. Während der Arbeit ist Mann mit einem Auto bei uns erschienen. Ich weiss genau, dass auch ROMEIS dabei war. Ich glaube, dass auch LAUBENTHAL dabei war. MENZ erkundigte sich nach dem Stand der Arbeit. Als er mich sah, fragte er mich: Tischler, was machst du hier? - Verschwinde! - Das habe ich auch getan. Am nächsten Tag sind an diesem Grab die Juden aus Frystat erschossen worden. Das war einige Tage nachdem die Juden von Jaslo nach Frystat geschafft wurden, wovon ich vorher gesprochen habe.

Dem Zeugen wurde nun die Bildmappe vorgelegt.

Bild 5 : Den kenne ich, ich kann mich nur nicht an seinen Namen erinnern. Auf Vorhalt: Ja, ich erinnere mich an den Namen Mateus. Mateus und Herbst waren Kameraden.

Bild 6 : Das ist Herbst. Ich war auch in der Wohnung von Herbst. Dort war auch eine Frau. Ich habe fuer Herbst Tischlerarbeiten gemacht.

Bild 18 : Ist mir bekannt

Bild 28 : Ist mir auch bekannt. Er war ein Gestapomann, der Augen gehabt hat wie ein Chinese.

Bild 32 : Das Gesicht kenne ich auch. Ich habe ihn auf der Gestapo gesehen. Bei der Aktion habe ich ihn nicht gesehen.

Bild 37 : Das Gesicht kenne ich.

Bild 66 : Den Mann rechts kenne ich auch.

Dem Zeugen wird gesagt, dass es sich um Dr Gertz handelt.

Bild 70 : Ist mir irgendwie bekannt.

Bild 73 : Den kenne ich auch. Er war ein Gestapomann, von dem wir

Zu Bild 73 : Der Name Karl HAUCH ist mir nicht bekannt.

Bild 75 : Das Gesicht kenne ich gut. Ich kann heute aber nicht mehr sagen, ob das Laubenthal ist. Ich weiss aber, das Laubenthal Haare gelobt hat, wie die, die der Mann auf Bild 74, der ja derselbe ist, wie auf Bild 75, trägt. Der auf Bild 74 u. 75 abgebildete Mann kommt mir auf Jedenfall schalich vor wie Laubenthal.

Es waren in Jaslo einige Leute, die besonders gefuerchtet waren. Das hatte sich ja herumgesprochen. Das hoerten wir auch von den Polen und Ukrainern. Zu diesen Leuten gehoertens: Gents, Ruzia, Raschwa, Laubenthal, Becker, Hoss, Herbst. Ausserdem kannte ich einige Gestapolente dadurch, dass ich auf der Gestapo Tischlerarbeiten gemacht habe. Ich weiss auch, dass ich schon mit Laubenthal auf der Gestapo gesprochen habe. Mit Herbst habe ich oft gesprochen.

Bild 85 : Das Gesicht kenne ich. Ich habe diesen Mann auf der Gestapo gesehen. - Dem Zeugen wird gesagt, dass es sich um Herbst handelt. Er erklart Er sieht hier anders aus, als auf Bild 8. Ich kann nicht sagen, ob ich ^{ihn} auf diesem Bild erkennen wuerde. Es kann sein, und es kann nicht sein. Jedenfalls erinnert mich dieses Bild auf einen Gestapomann aus Jaslo.

Bild 91 : Das Gesicht ist mir irgendwie bekannt.

Bild 94 : Das Gesicht ist mir bekannt

Bild 98 : Das Gesicht ist mir bekannt

Der Zeuge wird auf Bild 4 hingewiesen. Er erklart: ^{Am} dieses Gesicht erinnere ich mich nicht. Auch der Name Bruno MEUKEL sagt mir nichts.

Der Zeuge wird auf Bild 7 hingewiesen. Er erklart: Irgendwie ist mir das Gesicht bekannt. Ich kann aber nicht sagen, woher. Ich habe auch schon den Namen AUGUSTIN gehoert. Ich weiss aber nicht, wo.

Auf Verhalt: Sie haben in Ihrer Aussage von DEM 20.1.1963 gesagt, HESSEY sei der einzige Gestapist in Jaslo gewesen, von dem man nichts schlechtes sagen konnte.

Antwort: Herbst hat mir nie etwas Schlechtes getan. Das wollte ich damals sagen. Ich habe gehoert, dass er zu anderen schlecht war und dass er deshalb gefuerchtet wurde.

Auf Verhalt: Sie haben damals in der Vernehmung am 20.1.1963 ausgesagt, Sie hatten ihn an keiner Aktion teilnehmen gesehen.

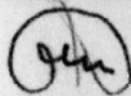
Antwort: Es ist richtig, was ich heute gesagt habe. Ich habe schon Mal gesagt, dass man sich haeufig an diese vielen schrecklichen Dinge erst wieder erinnert, wenn man anfaengt darueber zu sprechen. Es kann moeglich sein, dass mich damals nicht daran erinnert habe, es kann aber auch moeglich sein, dass ein Missverstaendnis bei der ^{Abfassung} ~~Vernehmung~~ des Protokolls vorhanden war. Richtig ist aber, was ich heute gesagt habe.

Auf Frage: Am 18. August 1942 fand wieder eine Aktion in Jaslo statt. Die Juden, die noch da waren, mussten sich auf einen Platz ...

sammeln. Es haben sich etwa 300 eingefunden. Bei dieser Aktion waren neben
Anderen Raschwitz und Herbst beteiligt. Es verlief alles ziemlich ruhig.
Wir wurden zum Bahnhof gefuehrt, in einen Zug verladen und nach Posen
gefuehrt. Ich habe bei dieser Aktion Herbst angesprochen und ihn ge-
fragt, ob ich nicht hier bleiben koennte. Er hat darauf gesagt, das ginge
nicht, er koennte fuer mich nichts tun.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Adan EDLSBERG



VILHELM SOMMER

